

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

41. Jahrgang.

Nr. 167.

Neuenbürg, Dienstag den 23. Oktober

1883.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag. — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S; auswärts vierteljährlich 1 M 45 S. — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S

Amtliches.

Bekanntmachung über Einträge im Handelsregister.

I. Im Register für Einzelfirmen.

Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt.	Tag der Eintragung.	Wortlaut der Firma, Ort der Hauptniederlassung.	Inhaber der Firma.	Prokuristen, Bemerkungen.
K. Amtsgericht Neuenbürg.	18. Oktober 1883.	Paul Hagmayer, Uhrmacherei mit Handel von Uhren, Modewaarengeschäft in Wildbad.	Paul Hagmayer, Uhrmacher in Wildbad.	In Folge Aufgebens des Geschäfts gelöscht. J. B. Oberamtsrichter Lägeler.

Neuenbürg.

An die Ortsschulbehörden und Gemeinderäthe.

Durch hohen Erlaß des K. evangel. Konsistoriums vom 19. d. Mts. sind auf das Etatsjahr 1883/84 für die Arbeitsschulen nachgenannter Gemeinden folgende Staatsbeiträge bewilligt und zur Auszahlung an die betreffenden Gemeindepflegen angewiesen worden: für

Reinberg	15 M	Langenbrand	15 M
Bernbach	15 "	Maisenbach	15 "
Bieselsberg	15 "	Neusäß	15 "
Birkensfeld	15 "	Oberlengenh.	10 "
Comweiler	12 "	Oberniedelsb.	10 "
Dobel	15 "	Ottenhausen	12 "
Engelsbrand	15 "	Salmbach	12 "
Feldbrennach	10 "	Schömberg	15 "
Grunbach	15 "	Schwarzenberg	10 "
Herrnalsb	15 "	Unterlengenh.	6 "
Igelsloch	10 "	Waldbrennach	20 "
Kapsenhardt	12 "		

Es wird dies hiermit den betreffenden Behörden zur Kenntniß gebracht.

Den 20. Oktober 1883.

K. gem. Oberamt.

Restle.

Granz.

Neuenbürg.

Bekanntmachung

betreffend die Wahl der Mitglieder der Handels- und Gewerbekammern.

Nach Art. 20 des Gesetzes, betr. die Errichtung von Handels- und Gewerbekammern vom 4. Juli 1874 (Regbl. S. 193 folg.) tritt je nach drei Jahren die Hälfte der Mitglieder der Handels- und Gewerbekammern aus und wird durch Neuwahl ersetzt. Da die letzte Wahl im Januar 1881 stattgefunden hat, so ist im

Januar 1884 eine Neuwahl vorzunehmen. Es ergeht daher an diejenigen gewerbesteuerpflichtigen Handels- und Gewerbetreibenden, welche nicht in das Handelsregister eingetragen sind, ihre Aufnahme in die Wählerliste aber beanspruchen, die Aufforderung, bei dem Ortsvorsteher ihres Wohnorts schriftlich oder mündlich binnen fünfzehn Tagen sich zur Aufnahme in die Wählerliste anzumelden.

Die Ortsvorsteher werden veranlaßt, die etwa eingehenden Anmeldungen dem Oberamt vorzulegen mit einer Beurkundung darüber, ob der angemeldete Wähler die erforderlichen Eigenschaften (Art. 4, Ziff. 2 und Art. 98 des angeführten Gesetzes) besitzt und im Genuß der bürgerlichen Ehrenrechte sich befindet.

Den 20. Oktober 1883.

K. Oberamt.

Restle.

Revier Schwann.

Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 27. Oktober

Vormittags 8 Uhr

auf der Revieramtskanzlei wegen nicht geleisteter Bezahlung:

aus Abth. Kohlbrank: 7 Rm. tann. Rinde,

aus Abth. Erzgrub: 19 Rm. eichenes Abfallholz,

aus Abth. Rutsch: 9 Rm. Nadelholz-Abfallholz.

Salmbach.

Markt-Verlegung.

Der hiesige Simon- und Juda-Markt wird in diesem Jahr am folgenden Tag, Montag den 29. Oktober abgehalten.

Schultheißenamt.

Häberlen.

Privatnachrichten.

Arnbach.

Mittwoch den 24. Oktober

Mittags 1 Uhr

werden in dem Hause Nr. 74 im Aufstreich gegen Baarzahlung verkauft:

2 neue Nähmaschinen, Singer-System,

1 hartholzene Commode,

1 neuer Sopha.

Den 22. Oktober 1883.

Gerichtsvollzieheramt.

Enzhof.

Zwei rittfähige

Farren

Simmenthaler Schlag, Blattstücken hat zu verkaufen

K. Harter z. Enzhof.

Oberniedelsbach.

450 Lit. neuen Oberniedelsbacher

hat feil

Gemeindepfleger Ott.

Neuenbürg.

Ein Dienstmädchen,

das schon gedient hat, findet alsbald Stelle.

W. Enzlin.

Eßlingen a. Neckar.

Bei heurigem Weinherbst empfehle ich den Herren Gasthofbesitzern 16 Eimer reingehaltenen

Neckar-Wein

rothen 1881er. Muster am Faß.

Christian Köhler sen, Privatier

Oberthorstr. 26.



Großer Herbst-Ausverkauf

bei

Joh. Zimmermann

Pforzheim.

Um mein außergewöhnlich großes Lager möglichst rasch zu räumen, habe ich mich entschlossen,
von Montag den 1. Oktober an
nachstehende Artikel zu den billigsten Preisen abzugeben.

Kleiderstoffe

in den neuesten Farben, carrirt und einfarbig.

Schwarze Cachemirs und Kammgarn

von den billigsten bis zu den besten Qualitäten.

Schw. Panama, Orleans, Moirée
in reichhaltigster Auswahl.

Lana

in den neuesten Dessins für Kleider in allen Sorten.

Stuhltuch, schweres Haustuch,
vorzüglich zu Hemden geeignet, sowie
Essässer und Etklinger Schirte,
Hausmacher und Herrnhuter Leinwand,
Gebild zu Tisch- & Handtüchern.

Tisch- und Kommode-Decken.

Baumw. und leinene Taschentücher,
weiß und farbig

Sofenzeuge

in Zwirn und Halbwolle.

Tuch und Buckskins

deutsches und englisches Fabrikat.

500 Stück Halbflanell

in allen Qualitäten.

Unterrockflanell $\frac{4}{4}$, $\frac{6}{4}$ u. $\frac{8}{4}$,
sowie verschiedene Sorten

Rocklängen.

Kölsch

von den billigsten bis zu den schwersten Fabrikaten.

Bettbarchent & Drill

in großer Auswahl.

Blaudruck, Piqué und Cattun,
wasser- und luftecht.

Vorhangstoffe

in verschiedenen Breiten, weiß und farbig.

Bettüberwürfe,

weiß und farbig.

Bett- und Sopha-Vorlagen.

Bettfedern & Flaum

in gut gereinigter Waare.

Uebnahme ganzer Aussteuern.

Besonders mache ich auf mein großes Lager in

fertigen Jacken, Regenmänteln und Paletots aufmerksam.

Reste werden ganz besonders billig abgegeben und habe ich namentlich eine große Parthie Reste von
Buckskin und Hosenzeug vorrätzig.

Gewerbebank Wildbad

G. G.

Die statutengemäß abzuhaltende

Herbst-General-Versammlung

findet am

Samstag den 27. Oktober d. J.

Abends 8 Uhr

im Gasthaus zur Sonne statt. Tagesordnung: Bericht über das laufende Geschäftsjahr.

Wildbad, 22. Okt. 1883.

Der Aufsichtsrath
der Gewerbebank Wildbad, c. G.
D. Kleinogel, Vors.

Solide Agenten

werden mit festem Gehalt angestellt für den besten Verkauf solcher Staats-Prämienloose, die schon im nächsten halben Jahre mit sehr hohen Gewinnen, abtufend bis zum niedrigsten Treffer, herauskommen müssen.

Offerte an Grünwald, Salzberger und Comp., Bankgeschäft in Köln a. Rh.

Ein Dienstmädchen

für die Haushaltungsgeäfte einer Wirthschaft wird auf Martini gesucht. Von wem ist zu erfragen bei der Red. d. Bl.

Evangel. Kirchengesangverein für Württemberg.

Für den liturgischen Abendgottesdienst zur Lutherfeier ist nunmehr auch Entwurf b für Schülerchor (ohne Responsorien) in Einzelabdrücken zu haben, 100 Exemplare zu 1 M., Einzelrezepte à 3 S. Die dazu nöthigen Chorgesänge sind sämmtlich unserer Schülerchorsammlung entnommen. Bestellungen (am billigsten unter Beischluß des Betrags sammt Porto) wollen entweder an den Vereinsvorstand Pfarrer Abel in Gmünd oder an die Greiner'sche Hofbuchdruckerei in Stuttgart gerichtet werden.

Neuenbürg, 23. Okt. 1883.

Danksagung.

Für die allgemeine Theilnahme bei dem Tode meines l. Mannes und Vaters

Ludwig Gauß,

Bahnwärters,

sowie für die zahlreichen Blumen-spenden sprechen wir unsern innigsten Dank aus. Besonders aber danken wir den Herren Vorgesetzten und Bahnwärters für die Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, sowie für die trostreiche Grabrede des Herrn Dekan Franz und den erhebenden Grabgesang.

Die tieftrauernde Wittve
Katharine Gauß
mit ihren Kindern.

Ein geordnetes

Mädchen

für häusliche Arbeiten wird in ein besseres Haus nach Wildbad gesucht. Wo sagt die Expedition.

Enzthalbahn.

Die kleinen Platate, die Abfahrtszeiten der Station Neuenbürg in großen Ziffern enthaltend, als schnell übersichtlich und besonders brauchbar für Comptoire, Gasthäuser, Geschäftslokale, Bureau-Bedienstete u. s. w. sehr empfehlenswerth, sind à 10 S zu haben bei
Jak Nech.

Vieles umsonst.

Zweibrücken, Rheinpfalz. Geehrter Herr! Ihre selbstgefertigten Pillen benütze ich schon längere Zeit und bedarf dieselben nicht mehr oft, gegenwärtig reicht alle paar Tage 1 Stück um den Stuhlgang zu regeln. Ich litt schon seit längeren Jahren an Magen-schmerzen und Appetitlosigkeit und arger Verstopfung, ich wandte viele Mittel an, welche zwar momentan halfen, aber stets mit Unannehmlichkeiten verbunden waren, während Ihre Pillen die günstige Wirkung haben und ich mich seit dem Gebrauch Ihrer Pillen recht wohl dabei befinde, wofür ich Ihnen recht vielen Dank schuldig bin. Ich besitze zwar noch auf lange Zeit Pillen, bitte aber weil die Gelegenheit gerade geboten 3 Schachteln à 1 M per Posteingahlung an mich gelangen zu lassen. Hochachtungsvoll Rud. Couturier, Zugführer.

Die ächten Apotheker Rich. Brandt'schen Schweizerpillen sind in den bekannten Apotheken erhältlich und müssen als Etiquett ein weißes Kreuz in rothem Grunde und den Namenszug R. Brandt's tragen.

Fortschritte der Lebensversicherung in Deutschland.

Aus einer kürzlich im „Bremer Handelsblatt“ veröffentlichten eingehenden statistischen Arbeit entnehmen wir, daß den gegenwärtig bestehenden 48 deutschen Lebensversicherungsanstalten, von denen 35 im deutschen Reiche, 11 in Deutsch-Oesterreich und 2 in der deutschen Schweiz ihren Sitz haben, im Jahre 1882 wieder 101,045 Personen neu beigetreten sind und damit ihren Angehörigen Erbschaften im Betrage von 340,287,238 M begründet haben. Im Ganzen waren am Schlusse des vorigen Jahres bei den gedachten 48 Anstalten 858,742 Personen mit zusammen 2913,056,207 Mark auf den Todesfall versichert, wovon auf die Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha 415,458,000 Mark, auf die „Germania“ in Stettin 241,455,052 Mark, auf die Stuttgarter Lebensversicherungs- und Ersparnisbank 187,203,491 Mark, auf die Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft 181,011,150 Mark, auf die „Concordia“ in Köln 149,397,708 Mark, auf die Karlsruher Allgemeine Versicherungsanstalt 126,905,128 Mark, auf die Lübecker Gesellschaft 119,884,059 M, auf die Generali in Triest 117,880,427 Mark, auf die Berlinische Lebensversicherungs-Gesellschaft 100,590,924 Mark entfielen. Bei den eben genannten 9 größten deutschen Lebensversicherungsanstalten, von denen jede mehr als 10 Millionen Mark Versicherungsbestand hat, war somit zusammen mehr als die Hälfte des gesammten Bestandes versichert.

Nach Abzug der Sterbefälle und sonstigen Abgänge ergab sich bei den sämmtlichen 48 Anstalten im vorigen Jahre eine reine Zunahme des Versicherungsbestandes

um 156,404,360 Mark. Den stärksten Antheil an diesem Zuwachs hatte die Gothaer Lebensversicherungs-bank mit 20,893,700 M Reinzuwachs.

Für gestorbene Versicherte wurden im Laufe des vorigen Jahres 42,340,507 M anfällig und zur Auszahlung gebracht. Gewiß sind viele Tausende von Wittwen und Waisen dadurch vor Noth bewahrt worden und segnen das Andenken derer, welche noch über den Tod hinaus für sie gesorgt haben.

Kronik.

Deutschland.

Der Reichskanzler Fürst Bismarck erfreut sich nach den eingehenden Nachrichten des besten Wohls und soll sehr angestrengt arbeiten. Dreimal täglich empfängt er vom Auswärtigen Amte umfangreiche Aktenstücke und ebenso oft gehen solche erledigt von Friedrichsruhe nach Berlin zurück.

Graf Moltke sollte nach Meldungen französischer Blätter auf seinem Gute Kreisau bedeutend erkrankt sein, weshalb sich der General-Lieutenant Graf von Waldersee sofort dahin begeben habe. Mit Bezug darauf — schreibt die „Kreuztg.“ — freuen wir uns, jene Nachricht sofort berichtigen zu können. Personen, welche den General-Feldmarschall Grafen Moltke innerhalb der letzten 24 Stunden auf seinem Gute Kreisau zu sehen und zu sprechen Gelegenheit gehabt, konstatiren, daß sich derselbe des allerbesten Wohls erfreut.

Worms. Lutherfeier. Dienstag 30. Oktober Nachmittags 4 Uhr findet in der Dreifaltigkeitskirche ein kirchliches Festspiel „Luther“ statt, dargestellt von Wormser Bürgern und dem Hofschauspieler Herrn Dr. Baffermann aus Stuttgart statt. Das Festspiel ist zur Wiederholung am 1. und 2. November in Aussicht genommen.

Landau, 16. Okt. Der „Neue“ rumort in den Fässern und von allen Seiten hört man, daß der 83er Federweiße nichts zu wünschen übrig lassen werden werde. In den Gebirgsorten Burreweiler, Gleisweiler, Weyher und Edenkoben herrscht ziemliches Leben im Mostverkauf. Seit Jahren haben sich nicht so viele Käufer aus dem Württembergischen in den genannten Orten eingestellt wie in diesem Jahre.

Am 18. Oktober stieß der um 5 Uhr früh in Diefenburg abfahrende Personenzug der Schwarzwaldbahn bei Ortenberg auf einen Wagen, der durch den Sturm auf das Geleise des Zuges getrieben worden war. Dieser mußte nach Ortenberg zurückfahren und stieß dabei auf einen Güterzug, wobei ein Wagenwärter stark verletzt wurde. Am Zusammenstoß soll falsche Weichenstellung schuld sein.

† Ispringen b. Pforzheim, 22. Okt. Das Jahresfest der hiesigen Kleinkinderschule wird Sonntag den 28. d. M. Nachmittags 1/2 Uhr in der Kirche gefeiert. Die Herren Diakonissenhauspfarrer Walter von Karlsruhe und Pfr. Th. Blumhardt von Boll werden Ansprachen halten, letzterer schon Vormittags die Predigt übernehmen.



Württemberg.

Stuttgart, 18. Okt. Heute früh fand im Saale der Restauration 3. Klasse der Verkauf von in der Zeit vom 1. April bis 30. Juni in den Bahnzügen und auf den Stationen der Strecke Bussenhausen-Unterboihingen und Stuttgart-Vöblingen gefundenen und nicht reklamirten Gegenstände statt. Als Käufer hatten sich namentlich Tröbder und Tröbderinnen in großer Zahl eingefunden. Die Menge der zum Verkauf gekommenen zum Theil werthvollen Gegenstände beweist, wie leichtsinnig zum Theil das Publikum mit seinem Gepäck umgeht.

Tübingen, 20. Okt. Zur Vorbereitung auf die Lutherfeier wird, wie in andern Städten, auch hier eine Reihe von Vorträgen gehalten werden. Die Vorträge finden Abends im Industrieaale statt.

Kirchheim, u. L., 21. Okt. In der Nacht von gestern auf heute wüthete zwischen 12 und 2 Uhr ein heftiger Sturm hier; einer der Stöße hat großen Schaden verursacht.

Heidenheim, 21. Okt. In Schnaitheim passirte gestern Abend 1/8 Uhr ein Eisenbahnunglück. Eine in Stuttgart wohnende junge Frau wollte nämlich ihre Verwandten in Sch. und ihren Mann, der beim Bau der hiesigen katholischen Kirche beschäftigt ist, besuchen. Sie stieg in Sch. aus und wollte das Geleise überschreiten, als der Ulmer Schnellzug herankam. Ihr 3jähriges Kind konnte ihr noch entrisen werden, sie selbst wurde von den Rädern der Lokomotive erfasst und so verstümmelt, daß sie kurze Zeit nachher an Verblutung starb.

Wildberg, 21. Okt. Daß die letzten häßlichen Vorgänge in Paris gelegentlich der Durchreise des Königs von Spanien und das fortdauernde „edle“ Gebahren der Franzosen Wiederhall in der deutschen Geschäftswelt finden, beweist folgender Vorfall: Eine französische Holzhandlung bestellte bei einer hiesigen Sägefirma mehrere Waggons Bauhölzer. Letztere konnte sich aber zur Ausführung des Auftrages unter den seither üblichen Bedingungen nicht verstehen, sondern antwortete der Holzhandlung, daß ohne Vorausbezahlung kein Holz abgegeben werde, da bei den damaligen gehässigen Verhältnissen der Deutsche den französischen Gerichten gegenüber recht- und schutzlos dastehen würde. Mögen sämtliche Geschäftleute diesem Beispiel folgen!

(Gesellsch.)
Neuenbürg. Wie wir aus zuverlässiger Quelle hören, wird der Schwärzwälder Zweigverein des Vereins für vaterländische Naturkunde nächsten Sonntag den 28. Oktober seine Herbstversammlung in unserer Stadt abhalten. Als Versammlungsort ist der geräumige Saal des Hotels Röck in Aussicht genommen. Die Verhandlungen werden wahrscheinlich um 11 Uhr beginnen. Um 2 Uhr wird ein gemeinsames Mittagessen die Gäste vereinigen. Alles Nähere wird noch besonders bekannt gegeben werden. — Wir erwarten von den Bewohnern unserer Stadt, daß sie eine solche Gelegenheit, ihren Sinn für natur-

wissenschaftliche Bestrebungen zu betheiligen, nicht unbenützt vorüber gehen lassen und recht zahlreich bei den Verhandlungen erscheinen werden. Hoffentlich sendet auch die nähere und weitere Umgebung ihre Gäste. Der Zutritt steht Jedermann, selbstverständlich auch Damen, offen.

Neuenbürg, 21. Okt. Eine Seltenheit zu dieser Jahreszeit war ein Gewitter, das sich heute von Mitternacht an in unserer Gegend entlud; es war ähnlich einem heftigen Gewitter im Hochsommer unter Donner, Blitz und anhaltendem Wetterleuchten mit reichlichem Regen, wie Nachrichten aus Dobel, Langenbrand, Schömberg und Wildbad besagen; ebenso aus Pforzheim.

Ausland.

Gibraltar, 20. Okt. Nach Mitternacht wurden hier drei rasch aufeinander folgende Erdstöße wahrgenommen. Eine weitere Erschütterung erfolgte um 2 Uhr Nachts.

Das neu ernannte Ministerium in Spanien verspricht die Pressfreiheit und Versammlungsfreiheit zu schützen, die Civilehe und das Geschworenengericht wieder einzuführen, sowie die Freiheit des Unterrichts zu sichern. Dasselbe wird hoffentlich auch von der Religionsfreiheit gelten.

Miszellen.

Zur Geschichte der Jesuiten.

Die Bekehrung des Herzogs Wilhelm von Ansburg-Brü durch die Jesuiten.

Von Clemens Fleischer.
(Fortsetzung.)

Nach den Maximen des Jesuitismus mußte Pater Schmelzer immer darauf bedacht sein, den Verstand des Neubekehrten durch dialektische Künste gefangen zu halten und zu verwirren und in einer gewissen Unmündigkeit zu erhalten, ihm die Freuden der Wahrheit zu rauben, das Gemüth mit Furcht und Aengstlichkeit zu erfüllen und das schmerzliche Gefühl des gebrochenen Herzens zu betäuben. Jedensfalls aber war der Pater Schmelzer dem klugen und scharfsinnigen Herzog mit den Einwendungen, die er dessen Zweifeln und Bedenklichkeiten entgegensetzte, nicht gewachsen. Die scharfblickende Gemahlin des Herzogs, der nun immer öfter Gespräche über Religionsachen anzuhören bemüht war, bemerkte die Kämpfe in seinem Innern und die Veränderung in dem Gemüthsleben ihres Gemahls sehr wohl, wußte jene Zweifel und Bedenklichkeiten in seinem Herzen immer mehr zu nähren und ließ endlich den Entschluß in sich reifen, den Verstand des halleischen Professors August Hermann Franke anzurufen, um mit dessen geistigem Ansehen und geläuterten Ideen über religiöse Dinge den Herzog wieder auf andere Gedanken zu bringen.

Der Professor Franke selbst hatte schon als Gelehrter bei dem Herzog einen guten Stand und bereits vor seinem Uebertritt mit ihm oft Briefe gewechselt. Franke zögerte Anfangs, weil er sehr wohl wußte, daß Proselyten gewöhnlich mit Ingrimmpolemikern und ihre ehemaligen Glaubensbrüder mit verdoppelter Heftigkeit verfolgen. Allein die fortgesetzten Bitten der Herzogin und die Versicherungen derselben,

daß der Herzog ihn mit Freuden empfangen werde, bestimmten ihn, den Auftrag anzunehmen.

Franke reiste darauf nach Weida und ward vom Herzog freundlich aufgenommen.

Ohne Zögern und als hätte er sich längst schon darnach gesehnt, sich von dem Alp, der sein Herz bedrückte, zu befreien, ließ sich der Herzog mit dem halleischen Professor in ein Religionsgespräch ein und gestand endlich offenherzig, „daß, je länger er bei der römisch-katholischen Religion verbliebe, je mehr Unruhe empfinde er in seinem Gewissen.“

Franke wußte nun nach diesem Geständniß, was im Innern dieses Mannes vorging und schloß daraus auf dessen Neue und gänzliche Sinnesänderung. Er fand auch bald Gelegenheit, seine Bemühungen, den Herzog von der Wahrheit der evangelischen Sache völlig zu überzeugen, belohnt zu sehen. Denn seine Gelehrsamkeit, seine treffende Bertheidigung der biblischen Wahrheiten und des Christenthums überhaupt, verschafften ihm einen so eklatanten Sieg über den roh und persönlich ausfallenden Jesuiten Schmelzer, daß dieser mit Ingrimm die Segel streichen und den Kampf beschämt einstellen mußte.

Der Herzog hatte nämlich Beide zur Tafel geladen. Um die Meinungen derselben zu hören und ihre Ansichten genau abzuwägen, begann er über religiöse Dinge zu sprechen und warf unter Andern die Frage auf: „Welches doch wohl die beste Religion wäre?“

Franke erwiderte hierauf: „Ihro Hochfürstl. Durchlaucht werden ohne Zweifel am besten wissen, zu welcher Religion Sie sich bekennen. Das kann ich aber mit aller Freudigkeit sagen, die römisch-katholische Religion ist es nicht!“

Diese Antwort des halleischen Professors mußte natürlich die sittliche Entrüstung und energisches Kopfschütteln des Paters Schmelzer anregen und derselbe erging sich nun in den entsehrlichsten Schmähungen gegen den seligen Reformator Dr. Luther, die in dem Vorwurf gipfelten: „Lutherus habe an einem gewissen Orte seiner Schriften selbst bekannt, der Teufel habe ihm Anlaß zur Reformation gegeben, ingleichen, der Teufel habe ihn zu einem rechtschaffenen Theologen gemacht.“

(Fortsetzung folgt.)

Rösten des Kaffees. Nach Dr. Langbein kann man das Arom des gebrannten Kaffees zurückhalten, indem man beim Brennen größere, scharf getrocknete Brotwürfel mit in die Trommel bringt, welche das den aromatischen Geruch bedingende Del auffaugen. Diese Würfel werden mit gemahlen und erhöhen wesentlich den aromatischen Geschmack des Kaffees. Der Zusatz beträgt 1/4 Pfd. scharf getrocknetes Brot auf 1/4 Pfd. Kaffee. Den gebrannten Kaffee füllt man in Gefäße, die man dicht verschließt, und läßt ihn darin erkalten. Um geröstetem Kaffee auf längere Zeit sein Arom zu bewahren, empfiehlt sich das (schon länger bekannte) Bestreuen der noch warmen Bohnen mit Meliszucker (3/4 Pfd. Zucker auf 25 Pfd. Kaffee).

